

ADC Festival 2026: Das sind die besten Talents des Jahres

Beim ADC Talent Award 2026 vergibt der Art Directors Club zwei Grands Prix. Einer geht an die Semesterarbeit „The Shame Must Change Sides“ von Hannah Norford von der Universität der Künste Berlin, der zweite an die Abschlussarbeit „Safe-In“ von Celine Brussel von der Hochschule Wismar. In der Kategorie Praxisarbeit blieb der Grand Prix in diesem Jahr unbesetzt.

BÄRBEL EGLI-UNCKRICH | 11. JUNI 2026 UM 18:00



Celine Brussel von der Hochschule Wismar gewinnt mit ihrer Einsendung „Safe-In“ einen von zwei ADC Talent Grands Prix. Bild: ADC / Celine Brussel

Die Bilanz des Nachwuchswettbewerbs fällt damit nüchterner aus als 2025. Die Jurys vergaben 142 Nägel – 24-mal Gold, 39-mal Silber und 79-mal Bronze. Im Vorjahr waren es noch 153 Nägel. Nach dem Wachstum von 2025 schrumpft der Talent-Bereich nun um etwa sieben Prozent und folgt damit dem Gesamttrend des ADC Wettbewerbs, in dem laut Club insgesamt weniger Nägel als im Vorjahr vergeben wurden. Überreicht wurden die Preise im Rahmen der ADC Talent Award Show am 11. Juni im Hamburger Schuppen 52.

Inhaltlich liest der ADC die Rückläufigkeit nicht als Schwäche des Nachwuchses. „Die Branche redet viel über Mut. Die Talente zeigen ihn einfach. Wenn ich sehe, was 23-Jährige hier eingereicht haben, frage ich mich nicht, ob die Branche ein Talent-Problem hat. Ich frage mich, ob die Branche ein Struktur-Problem hat: nämlich Strukturen, die genau diesen Mut systematisch wegmanagen“, sagt Paulina Schumann, Co-Gründerin von Charles & Charlotte und ADC Chairwoman des ADC Talent Award. Sie war es auch, die durch die diesjährige Preisverleihung beim Talent Award führte.

SHAME MUST

CHANGE SIDES



/Aufgabe

Erarbeitung eines selbstgestalteten Projekts zum Thema „Face (Gesicht)“.

/Idee

Meine Arbeit thematisiert das Bewahren und Verlieren des Gesichts. Ausgangspunkt ist der Missbrauchsprozess um Gisèle Pelicot in Avignon. Während sie ihr Gesicht öffentlich zeigt, versuchen die Täter ihre Identität zu verbergen. Meine Arbeit greift ihre Aussage „Shame must change sides“ auf: Die Scham soll nicht länger beim Opfer liegen, sondern bei den Tätern. Den über 50 Angeklagten wird symbolisch ein Gesicht gegeben und ihre alltägliche Identität sichtbar gemacht.

/Lösung

Ausgehend von Recherchen der britischen Zeitung The Guardian fotografierte ich Orte im Umfeld ihres Heimatdorfes. Analoge Bilder werden mit kurzen Texten zu Biografien und Taten kombiniert. Karten bündeln die Schauplätze und zeigen, wo Alltag und Ungeheuerliches aufeinandertreffen.

Grand Prix Semesterarbeit: “The Shame Must Change Sides”

Die ausgezeichnete Arbeit von Hannah Norford, Studentin der UdK Berlin, greift den Fall der Französin Gisèle Pelicot auf, deren Satz „Shame must change sides“ während des Mazan-Prozesses um die Welt ging; Ende 2024 wurden 51 Männer verurteilt. Statt Täter zu zeigen, dokumentiert die Arbeit banale Alltagsorte – einen Supermarktparkplatz, eine Bushaltestelle, eine Bäckerei, einen Lkw auf der Landstraße – und verzichtet bewusst auf gestalterische Selbstdarstellung: DIN A4, Softcover, Klebebindung, nüchterne Recherchetexte. „Die Banalität des Bösen bekommt ein Gesicht, ohne einen einzigen der 50 Vergewaltiger zu zeigen“, erklärt die Jury.

Grand Prix Abschlussarbeit: “Safe-In”

Den zweiten Grand Prix erhält „Safe-In“ von Celine Brussel, Studentin an der Hochschule Wismar. Die Idee: Räume, die nachts ohnehin leer stehen, sollen zu Schutzorten für Menschen in Notlagen werden. Die Jury hebt die Klarheit des Konzepts hervor – so naheliegend, dass sich die Frage aufdränge, warum es das nicht längst gibt. Was fehle, sei lediglich jemand, der die Idee umsetzt.

Auf die teilnehmenden Hochschulen verteilen sich 136 der 142 Nägel; die übrigen sechs gingen an agenturgebundene Praxisarbeiten. Gewichtet man die Auszeichnungen nach Punkten teilen sich drei Hochschulen die Spitze: Die Fachhochschule Salzburg, die Filmakademie Baden-Württemberg und die DHBW Ravensburg kommen auf je 42 Punkte. Dahinter folgen die HAWK Hildesheim (36 Punkte) und die Technische Hochschule Augsburg (32).

Ein Showcase aller prämierten Talent-Arbeiten ist über die [ADC Gallery](#) abrufbar. ADC Talent Wettbewerb 2026: Die erfolgreichsten Hochschulen

ADC Talent Wettbewerb 2026: Die erfolgreichsten Hochschulen

ohne Auszeichnungen; Punktwertung: Grand Prix = 10 Punkte, Gold = 6 Punkte, Silber = 4 Punkte, Bronze = 2 Punkte.

Rang 2026	Hochschule	Grand Prix	Gold	Silber	Bronze	Preise	Punkte
1	Fachhochschule Salzburg	0	3	4	4	11	42
1	Filmakademie Baden-Württemberg	0	2	4	7	13	42
1	DHBW Ravensburg	0	0	4	13	17	42
4	HAWK Hildesheim	0	2	3	6	11	36
5	Technische Hochschule Augsburg	0	1	3	7	11	32
6	Hochschule Wismar	1	2	1	1	5	28
7	Hochschule für Fernsehen und Film München	0	2	1	2	5	20
7	Hochschule Niederrhein	0	1	3	1	5	20
7	TH Würzburg-Schweinfurt	0	0	2	6	8	20
10	Universität der Künste Berlin	1	1	0	1	3	18
10	Muthesius Kunsthochschule	0	1	3	0	4	18
12	Hochschule Bielefeld	0	0	1	4	5	12
12	Hochschule RheinMain	0	0	1	4	5	12
14	Hochschule Mainz	0	1	1	0	2	10
14	Bauhaus-Universität Weimar	0	0	2	1	3	10
14	Hochschule der Medien Stuttgart	0	0	1	3	4	10
17	European School of Design	0	1	0	1	2	8
17	Fachhochschule Potsdam	0	1	0	1	2	8
17	HTWG Konstanz	0	1	0	1	2	8
17	Hochschule Hannover	0	0	0	4	4	8

Tabelle: Campaign Germany · Quelle: ADC · Einbetten · Erstellt mit Datawrapper

